

Interview: Monika Rech

INTELLIGENTE WELT

Rainer Bomba, Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, eröffnete und begleitete die parallel zur Intergeo stattfindende Navigationskonferenz. Ein Interview.



Staatssekretär Rainer Bomba (BMVBS): „Deutsche Unternehmen sollen von der Zukunftstechnologie profitieren.“

gis.BUSINESS: Herr Staatssekretär, Bundesminister Peter Ramsauer hatte die Schirmherrschaft über die Navigationskonferenz Ende September inne; Sie haben die Veranstaltung unter dem Titel „Orientierung in der intelligenten Welt“ eröffnet. Welche Bedeutung kommt der Orientierung in dieser „intelligenten Welt“ zu?

Staatssekretär Rainer Bomba: Verlässliche Positionsdaten sind längst unverzichtbar geworden, ob im Alltag, im Privatauto oder bei Anwendungen in der Wirtschaft, in Transport und Logistik. Die Navigationstechnologie als Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts entwickelt sich mit hoher Geschwindigkeit. Hierbei kann die reine Navigationsinformation immer häufiger mit anderen Daten verknüpft werden, was zu völlig neuartigen Diensten führt, weshalb wir auch von „intelligenter Welt“ sprechen.

Damit insbesondere auch deutsche Unternehmen – und hier denke ich vor

allem auch an innovative kleinere und mittlere Unternehmen – von den enormen Möglichkeiten dieser Zukunftstechnologie profitieren können, haben wir Ende September 2011 in Nürnberg die Navigationskonferenz veranstaltet. Ziel war es, in einem branchenübergreifenden Austausch über die neuen Möglichkeiten alle Beteiligten zum gegenseitigen Vorteil voranzubringen.

gis.BUSINESS: Galileo wird der Orientierung des Menschen in seiner Umwelt ein weiteres Hilfsmittel hinzufügen. Wie geht es weiter mit dem europäischen Navigationssystem?

Bomba: Der Start der ersten beiden operationellen Galileo-Satelliten wird am 20. Oktober 2011 in Kourou (Französisch Guyana) stattfinden. Danach werden sukzessive weitere Satelliten ins All befördert, sodass 2014/15 ein erster Betrieb auf der Basis von zunächst 18 Satelliten aufgenommen werden kann. Durch die Interoperabilität von Galileo mit GPS kann der Galileo-Nutzer zugleich auf die GPS-Signale zugreifen, weshalb bereits zu diesem frühen Zeitpunkt ein erheblicher öffentlicher Nutzen zu erwarten ist. Ziel bleibt weiterhin die volle Konstellation von 30 Satelliten, die bis zum Ende des Jahrzehnts erreicht werden soll.

gis.BUSINESS: In welchen Bereichen rechnen Sie mit durch Galileo initiierten Innovationen?

Bomba: Galileo unterscheidet sich vom aktuellen GPS durch einige Elemente, die zu einer Erhöhung der Genauigkeit und Verfügbarkeit beitragen. So wird bei Galileo eine neue Generation von hochgenauen Atomuhren verwandt. Durch den speziellen Verlauf der drei Umlaufbahnen für die Galileo-Satelliten kann außerdem eine bessere Abde-

ckung der gesamten Erdoberfläche erreicht werden.

Auf Basis der Satellitennavigation mit Galileo sind etwa verbesserte Such- und Rettungsdienste möglich – wie in Form des elektronischen Notrufs „eCall“ im Automobilsektor oder eines automatischen Leitsystems bei Eisenbahnen und Schiffen. In der Luftfahrt werden Landeanflüge bei schlechter Sicht vereinfacht, außerdem können die Flugrouten besser ausgenutzt werden. Die Vermessung wird ebenso von verbesserten Diensten profitieren wie die Bauwirtschaft, Landwirtschaft und die Finanz- und Versicherungswirtschaft. Beim Transport gefährlicher Güter sowie allgemein in der Logistik sind deutliche Zuwächse an Sicherheit und Optimierungsmöglichkeiten bei der Routenplanung zu erwarten.

gis.BUSINESS: Dem Dreieck Navigation, Geoinformation und Kommunikation wird ein ungeheures wirtschaftliches Potenzial nachgesagt. Was geschieht, um das Potenzial zu heben?

Bomba: Es ist der Bundesregierung ein wichtiges Anliegen, dass die deutsche Wirtschaft ihre Stärken ausspielt und ihre Position bei der Entwicklung von Navigationsanwendungen weiter ausbaut. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt hat mit Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie mehrere Galileo-Testumgebungen aufgebaut. Diese bieten Entwicklern aus den Bereichen Land-, See- und Luftverkehr europaweit einzigartige Möglichkeiten zur Realisierung marktreifer Navigationsanwendungen. Darüber hinaus bildet das „Forum für Satellitennavigation“ unter Schirmherrschaft und Moderation des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung eine zentrale Plattform für den gegenseitigen Austausch zu innovativen Navigationsanwendungen in Deutschland und für eine gemeinsame Außendarstellung.

Herr Staatssekretär Bomba, wir bedanken uns für das Gespräch.

Das Interview führte Monika Rech.